

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 27 (1937)

Heft: 43

Rubrik: Das Berner Wochenprogramm

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Berner Wochenprogramm

Anzeiger für Vereine, Gesellschaften und Kunst-Etablissements

Das Bernerwochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmungen nach dem Insertionspreis des Blattes —
Einsendungen bis spätestens Dienstag mittags an den Verlag der „Berner Woche“, Bollwerk 15, Bern

KANT. GEWERBEMUSEUM BERN

Ausstellung: Prüfungsarbeiten im Bekleidungsgewerbe
Vom 23. Oktober bis 7. November 1937

Geöffnet:

Dienstag—Freitag: 10—12 und 14—17 Uhr

Samstag: 10—12 und 14—16 Uhr

Sonntag: 10—12 Uhr

Ausserdem Dienstag und Donnerstag abends:
20—22 Uhr

Montag den ganzen Tag geschlossen.

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Am 28. Oktober, 2. u. 4. Nov. nachm. wegen
Sitzungen der Expertenkommission geschlossen

GERAHMTE

BILDER

Kunsthandlung F. Christen

Amthausgasse 7, Bern

SPLENDID PALACE VON WERDT-PASSAGE

BERNS ERSTES UND VORNEHMSTES TONFILM-THEATER ZEIGT:

Ein Meisterwerk franz. Regie, nur wie es G. W. Papst schuf, konnte der fast legendenartige Erscheinung der gerissensten Spionin des Weltkrieges gerecht werden

Mademoiselle Docteur

Dita Parlo, die bezaubernde Schönheit, als Helden. Rassiges Spiel von Männern, die am Rand des Todes stehen. Pierre Blanchard, Louis Jouvet u. Pierre Fresnay

Donnez-vous rendez-vous au

KURSAAL

Concert * Danse * Jeu de la boule



Kunsthalle und Schulwarte

Schweiz. Malerinnen, Bildhauerinnen und Kunstgewerblerinnen

Täglich 10—12, 14—17 Uhr, Donnerstag auch 20—22 Uhr. Eintritt für beide Abteilungen Fr. 1.15, Sonntag nachm. u. Donnerstag abend Fr. —.50.

Was die Woche bringt

Veranstaltungen im Kursaal Bern.

In der Konzerthalle

Täglich nachmittags und abends Konzerte mit Dancing, ausgenommen Sonntag nachmittags und Donnerstag Abends, wo Vollkonzerte des Orchesters Guy Marrocco mit dem Sänger Tino Langra stattfinden.

Im Kuppelsaal, abwechselnd im grünen Saal Dancing, allabendlich bis 24 Uhr, Samstag bis 3 Uhr morgens; an Sonntagen auch nachmittags. Kapelle Fred Böhler.

Im Festsaal:

Samstag den 30. Oktober, 20.15 Uhr:

„Edelweiss“-Abend

veranstaltet vom Jodeldoppelquartett Edelweiss, Bern. — Samstag den 7. November, 15.30 Uhr:

7. Herbstkonzert

gegeben vom Handharmonikaklub Bern H.C.B. mit Orchester, Dir. O. Sigrist; unter freundlicher Mitwirkung der Zytglogge-Gesellschaft Bern.

Berner Stadttheater. Wochenspielplan.

Montag, 1. Nov., 10. Tombolavorstellung d. Berner Theatervereins, zugl. öffentl.: „Der Nobelpreis“, Komödie in 4 Akten, v. Hjalmar Bergmann. — Dienstag den 2. Nov., Ab. 6: „Kleines Bezirksgericht“, Heiteres Volksstück in 3 Akten, von Otto Bielen. — Mittwoch, 3. Nov., nachm. 15 Uhr, Gastspiel der Heidi-Bühne-Bern: „Theresli“, nach dem Buche von Elisabeth Müller, von Josef Berger. Abends 20 Uhr, Ab. 6. Zum ersten Mal: „Tartüffle“, Oper in zwei Akten, von Hans Haug. — Donnerstag, 4. Nov., 11. Tombolavorstellung des Berner Theatervereins, zugl. öffentl.: „Kleines Bezirksgericht“. — Freitag, 5. Nov., Ab. 6: „Tartüffle“. — Samstag, 6. Nov., nachm. 14.30 Uhr Gastspiel der Heidi-Bühne-Bern: „Theresli“. Abends 20 Uhr, franz. Vorstellung der Galas der ergaben, die überraschten, und dies war

R. Karsenty: „Le Voyage“, oeuvre nouvelle en trois actes, d'Henry Bernstein. — Sonntag, 7. November, nachm. 14.30 Uhr: „Kleines Bezirksgericht“. Abends 20 Uhr: „Der Teufelsreiter“, Operette in drei Akten, von Emmerich Kálmán.

Kunstnotiz.

Fräulein Bertha Zürcher lädt die Freunde ihrer Kunst zum Besuch ihrer Ausstellung in der Musikalienhandlung Müller & Schäde an der Spitalgasse ein. Es sind eine grössere Zahl ihrer Oelbilder der letzten Schaffensperiode, Landschaften, Porträts und Stillleben, aber auch eine Mappe voll Holzschnitte zu sehen, die Zeugnis ablegen von einem die Jahrzehnte überbrückenden kultivierten Kunststreben. Immer wieder setzt uns die Künstlerin in Staunen über die Vitalität und Kraft ihres Pinsels. Die Ausstellung sei bestens empfohlen.

H. B.

Ein Theaterstück der Arbeitslosen.

Einige Arbeitslose sind auf den Gedanken gekommen, ein Theaterstück aufzuführen, das ihnen vom Autor Lohri verfasst wurde und sich „Glaube und Unglaube“ nennt. War man in Erwartung, eine gewisse Verbitterung oder Weltschmerz aus dieser Dichtung herauszuhören, so war man sehr enttäuscht. Im Gegen teil traten die Darsteller gleichsam als Evangelisten auf, die anhand rasch folgender Szenen zeigten, was bei Kranken und Gesunden der Glaube bewirken kann, und dann auch, zu was Zweifel und Unglaube führen können. Keineswegs war es den Leuten darum zu tun, einer grossen Bühne Konkurrenz zu machen. Mit ihren Mitteln und mit ihrem Vermögen stellten sie sich in den Dienst der Sache. Und da sei betont, dass die Szenerien über den Durchschnitt hinaus gingen und künstlerische Bilder ergaben, die überraschten, und dies war

auch bei den Bildern der Fall. Als Regisseur fungierte ein junger Mann, namens Hederer.

Im Stück gab's verschiedenartige Naivitäten, und man beneidete stellenweise die Leute ob ihrer Unbekümmertheit über Wirkung oder Nichtwirkung. Teufel und Engel erschienen in lebhaftiger Gestalt. Aber der Dialog war lebhaft, und die Handlung riss mit. Und mancher Zweifler wurde zu tieferem Nachsinnen aufgerüttelt über den Glauben, der Berge zu versetzen vermag. Die Begleitmusik war sehr gut gewählt.

H. C.

Hallo! Schweizerischer Landessender!

Ein Mozart-Jubiläum.

(Zur Sendung der Oper „Don Juan“ von W. A. Mozart vom 28. Oktober.)

Aus Wien wurde der „Don Juan“ im Telefonrundspruch übertragen, diese Oper Mozarts, mit dem tragikomischen Einschlag, dieses prächtige, ewigjunge Kunstwerk, dessen frohe Musikalität uns immer wieder entzückt und mitreisst —

Aber eigentlich ist es Prag, das in diesen Tagen Mozart feiert! 1787, vor 150 Jahren also, trat Mozart im Oktober seine zweite Reise nach Böhmen an. Von seinem ersten Aufenthalte her hatte er Freunde dort, und so wurde er wie ein alter, lieber Bekannter freudig empfangen. In der Bertramka stieg er ab, einer hübschen Villa, inmitten eines grossen, weiten Parkes. Seine Freunde, die Duscheks, stellten ihm ein Arbeitszimmer zur Verfügung, dessen hohe Fenster nach dem Garten und auf die in glühenden Herbstfarben leuchtenden, alten Bäume sich öffneten. In dieser heiteren, farbenfrohen Umgebung folgte Mozart seinem Arbeitsdrang, und weil der Herbst

1787 so mild und sonnig war wie der, den wir jetzt erleben, sass Mozart im Freien, unter hohen Laubdächern und beendigte die Partitur zum „Don Juan“. Im Schatten jener Bäume, die schon vor 150 Jahren ihre Kronen in einen klaren Herbsthimmel streckten und in der Staatsoper werden dieser Tage verschiedene Werke Mozarts aufgeführt.

Wir begegnen in Prags Altstadt unzähligen Bauten und Denkmälern, den Zeugen einer bewegten Vergangenheit und Entwicklung eines Volkes, eines Staatswesens. Am 28. Oktober widmete das Studio Zürich dem Nationalfeiertag der tschechoslowakischen Republik eine stimmungsvolle packende Sendung und gedachte so des Ehrentages eines mit uns befreundeten Landes.

Die so fortschrittlich gesinnten Tschechen vergessen ihre Vergangenheit nicht. Der feurigste Patriotismus hatte Prag nie gehindert, fremde Künstler in seinen Mauern willkommen zu heißen. Mit Jubel und Bewunderung wurde Mozart empfangen, und Prags kunstliebendes Publikum erwartete mit ungeduldiger Freude jene Oper, die dem Fürsten Anton von Sachsen und seiner Gemahlin Maria Theresia von Toscana gewidmet sein sollte.

Alle Mozart-Biographen sind darin einig, dass der „Don Juan“ in einem unerhörten Tempo beendigt wurde, und dass diesem Kunstwerk, das den Ausdruck höchster Begabung eines wahrhaften Genies widergibt, grösster Erfolg beschieden war. In der Nacht vor der Hauptprobe erst beendigte Mozart die Ouvertüre zu dieser Oper. Eine Anekdote weiss sogar zu berichten, dass seine Frau in jenen stillen Nachtstunden dem Meister Punch kredenzt und Märchen erzählte, damit er über den vollbeschriebenen Notenblättern nicht etwa einschlummere. Schenken wir dieser reizenden Geschichte Glauben, wonach zwischen einem Glas süsser Punches und der Erzählung einer feinfühligen Frau der „Don Juan“ vollendet wurde.

Am 29. Oktober erfolgte zu Prag die Uraufführung und Mozart persönlich dirigierte das 25 Mann starke Orchester.

Wir alle, die wir die Musik lieben, sind am 28. Oktober dem Genius Mozarts gefolgt und haben bei den Klängen des „Don Juan“ für Augenblicke das gehetzte Europa vergessen.

Weltkonzert aus Batavia.

Wenn auch die Uebertragung in klanglicher Beziehung unter der grossen Entfernung und den vermutlich ungünstigen Witterungsverhältnissen litt, so hat sie uns in volkskundlicher Beziehung doch sehr zu fesseln vermocht. Schon die Tatsache allein, dass man durch das Radio mit dem Kunstempfinden und -schaffen eines fernen, fremden Volkes in lebendige Berührung kommt, ist ein Erlebnis, das von technischen Unvollkommenheiten nicht geschmälert wird.

Die Sendung aus Batavia, die von den Sndern fast der ganzen Welt übernommen wurde, war eingehakt von den feierlichen Klängen der niederländischen Nationalhymne — und dann ertönt der seltsam gepresste Gesang der Völker des fernen Osten, die, aus Furcht von bösen Geistern erkannt zu werden, ihre Stimme im Lied verstehen. Die Darbietung des amboinesischen Orchesters klingt harmonisch und rhythmisch angenehm auch für an europäische Musik gewohnte Ohren, während der Katjapi, eine Art Zither, von Bambusflöte und Geige begleitet, wieder ganz eine uns unverständliche Harmonie zum Ausdruck bringt. Das Gamelanorchester zaubert Klänge von eigenartiger Wirkung hervor, und sowohl das Ankling als auch das sumatranische Orchester muten an, wie eine Mischung orientalischer und Negermusik. Trommeln, Becken, Gong und Flöten sind die hauptsächlichsten Instrumente der Eingeborenen-Orchester. Die Krontjongmusiker dagegen sind vollständig dem Einfluss des modernen Jazz erlegen, und die meisterhaft gespielte Hawaigitarre singt in wimmernden

Tönen einen sentimental Tang. Das dumpfe Dröhnen des Tong-Tong, eines Signalinstrumentes, das in jedem Dorfe gehandhabt wird, zeigt Aufruhr und Verbrechen an, warnt das Volk bei Ueberschwemmungs- und Feuersgefahr — ruft die Gläubigen zum Gebet.

Im Schatten des Gantrist.

Ein Sommer ging — ein Winter kam, und zwischen beiden Jahreszeiten liegen die stillen, grauen Herbsttage. Der Berg steht einsam über dem dunkeln Wald und den verlassenen Weiden und Hütten. Er will Ruhe haben, der Berg, nach heissen und lärmigen Ferienwochen — er bereitet sich vor auf die kommenden Wintertage, da tausend Menschen auf langen, schmalen Brettern an seinen Flanken sich tummeln werden.

Im Schatten des Gantrist haben sich Berg- und Skisport aus bescheidenem Anfängen zu einer mächtigen Bewegung entwickelt. In seinem Schatten ruhen Sage und Geschehen — aus seinem Schatten heraus sind tapfere Menschen in das Licht des Lebens und des Kampfes getreten.

Birgt dieser Berg und seine Landschaft ein Geheimnis? Der Senne uf der Alp isch fry! Suchen wir in der Freiheit der Berge den tiefen Sinn ihrer Bedeutung, unserer Bestimmung? Der Senne uf der Alp isch froh! — oder liegt im Frohsinn, in der reinen, einfachen Freude das letzte Geheimnis im Schatten des Gantrist verborgen?

Hans Rych hat in dieser heimatlichen Hörerfolge die Bergromantik der Alten und die sportliche Sachlichkeit der jungen Generation in muntern Zwiegesprächen und farbigen Naturschilderungen einander gegenübergestellt. — Feiner Humor ging durch die ganze Sendung, und da auch die Auswahl der Lieder eine überaus glückliche und die Leistung aller Mitwirkenden sehr gut war, verbrachten die Hörer eine Stunde freudiger und anregender Erholung im Schatten des Gantrist.

Auf Wiederhören!

Radibum.

* * *

Radio-Woche

Programm von Beromünster

Samstag den 30. Oktober. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Halsbrecherische Kunst. 12.40 Unterhaltungskonzert. 13.30 Die Woche im Bundeshaus. 13.45 Staat und Politik im kaiserlichen China. 14.05 Chinesische und japanische Originalmusik. 14.15 Bücherstunde. — 16.00 Handharmonikasoli. 16.30 Zyklus „Gesprochene Landschaften“. 17.00 Streichorchester. 17.40 Gesänge aus dem Tessin. 18.00 Stegreifgespräche junger Solothurner. 18.20 Der Rundspruch zum Hörer. 18.30 Zeitgenöss. italienische Violinmusik. 19.00 Mädchenstunde. 19.55 Gedanken und Deutungen der Zeit. 20.15 Unterhaltungskonzert. 21.00 Der Herr von Nummer 24, Hörspiel. 22.00 Tanzmusik.

Sonntag den 31. Oktober. Bern-Basel-Zürich:
10.00 Protest. Morgenfeier. 10.45 Klaviervirtuosen in fünf Jahrhunderten. 11.30 Stunde der Schweizer Autoren. 12.00 Konz. des Radioorch. 12.40 Konzert. 13.30 Konzert des Krienser Halszither- und Gitarren-Quartetts. 14.00 s' Bottebrächts Miggel verzellt (II). Vo mir erschre Fahrt im Bottewage. 14.20

Unterhaltungskonzert der Kapelle Hajek. — 15.00 Reportage vom Fussball-Länderspiel Schweiz-Italien. 17.00 Konz. d. Akadem. Orchesters. 18.00 Zweierlei Musikinstrumente. 18.20 Slawische Violinmusik. 19.00 Länder und Völker. 19.55 Sport. 20.00 Musikeinlage. 20.05 Uebertragung a. d. Martinskirche Kantaten v. Bach. 21.25 Marie und Robert, Schauspiel.

Montag den 1. November. Bern-Basel-Zürich:
10.20 Schulfunk: Nationalhymnen. — 12.00 Fröhlicher Auftakt. 12.40 Unterhaltungsmusik. 16.00 Frauenstunde. Der Dichter und die Frau. 16.30 Lieder f. grosse u. kleine Kinder. 17.00 Unbekannte Streichquartette. 17.30 Mozart: Divertimento Nr. 4. 18.00 Der blonde Pianist spielt. 18.30 Jugendstunde. 19.00 Schallplatten. 19.10 Vom schweiz. Luftverkehr. 19.20 Zürcher Bilderbogen. 19.55 Abendkonzert. 21.15 Sendung für die Schweizer im Ausland.

Dienstag den 2. November. Bern-Basel-Zürich:
12.00 und 12.40 Schallplatten. 16.00 Die Anfänge des öffentl. Konzertlebens. Vortrag. 16.25 Schallpl. 16.35 Marienlieder. 17.00 Konzert. 18.00 Das Todeserlebnis in der bildenden Kunst. 18.20 Aus Opern nach alttestamentlichen Texten. 18.40 Gedanken und Deutungen der Zeit: der Westen und der Osten. 19.05 Alte Musik für Oboe. 19.25 Die Welt von Genf aus gesehen. 19.55 Zu Allerseelen. 20.40 Autorenstunde. 21.05 Konz. d. Radioorch. 21.45 Sämtliche Klaviertrios von Beethoven (3. Abend).

Mittwoch den 3. November. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Konz. d. Radioorch. 12.40 Opernfragmente. 16.00 Leichte Musik zu Tee und Tanz. 17.00 Schallpl. 17.10 Kammerduette für Sopran und Alt. 17.25 Hausmusik für kleine Musikanten. 18.00 Kinderstunde: Im Reiche der Puppen. 18.30 Basler Mässmogge. 18.50 Von Pflanzen und Tieren: Tiere verschlafen d. Winter. 19.00 Schulfunkmitteilungen. 19.15 Schallplatten. 19.30 Wen besuchen wir heute? 19.55 Im Zeichen der Armburst. 20.00 Radioorchester. 20.10 Annette Kolb liest aus Ihrem Mozart-Buch. 20.45 Dialektspiel. 21.30 Tanzmusik der Kapelle Karl Wüst.

Donnerstag, 4. November. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Schmelz nicht Schmalz, eine Demonstration von guter und weniger guter Gesangskultur. 12.40 Fern im Süd, das ... Spanien (Schallpl.). 16.00 Für die Kranken. 16.30 Schallpl. 17.00 Tanz auf Schallplatten. 17.40 Violinmusik. 18.00 Schallpl. 18.30 Gedichte aus Lettland. 18.50 Vom Sternenhimmel. 19.10 Schallpl. 19.20 Der ärztliche Ratgeber. 19.55 Schallpl. 20.05 Der Stein in der Kirche, Hörspiel. 20.50 Tessiner Sinfonie, von Rich. Flury. 21.45 Oesterreich. Dichter grüssen die Schweiz.

Freitag den 5. November. Bern-Basel-Zürich:
12.00 Schallplatten. 12.40 Unterhaltungskonz. des Radio-Sextetts. 16.00 Frauenstunde. Wie verwende ich meine Lederreste? 16.30 Schallplatten. 17.00 Konz. d. kl. Kapelle. — 17.35 Jodellieder. 18.00 Kinderstunde. 18.30 Kindernachrichtendienst. 18.35 Rechtl. Streiflichter: Der Laienrichter. 18.45 Akustische Wochenschau. 19.10 Plauderei in französischer Sprache. 19.55 Konzert. 20.30 Feier zum 75. Geburtstag v. Gerh. Hauptmann. 21.50 Unvorhergesehenes. 21.55 Schweizer Jodler.

FÜR VERLOBTE die geschmackvolle Beleuchtungseinrichtung

ELEKTRIZITÄT AG, Marktgasse 22, Bern

ORIENT-TEPPICHE

Besonders **preiswerte**, garantiert handgeknüpfte. **Edle** aus unsrem reich assortierten Lagerbeständen. Profitieren Sie noch von diesen vorteilhaften Preisen.

	cm	Fr.		cm	Fr.
Afghan	148 x 208	175.—	Loristan	225 x 324	460.—
Bochara	188 x 262	560.—	Serabend	231 x 338	870.—
Heriz	220 x 327	395.—	Kirman	269 x 363	875.—
Mintas	229 x 316	340.—	Afghan	227 x 283	360.—
Ithaka	203 x 291	350.—	Bochara	212 x 324	850.—
Täbris	212 x 313	650.—	Täbris	307 x 407	950.—
Sahend	246 x 343	780.—	Isparta	251 x 340	615.—
Isparta	198 x 290	450.—	Damagh	236 x 338	620.—
Damagh	211 x 317	440.—	Itacka	229 x 315	450.—
Heriz	270 x 380	540.—	Heriz	206 x 296	330.—
Teheran	206 x 312	650.—	Mintas	241 x 337	480.—
Iran	216 x 322	480.—	Damagh	247 x 345	965.—
Derbend	178 x 331	350.—	Isparta	238 x 351	635.—
Loristan	162 x 310	280.—	Afghan	185 x 262	270.—
Serabend	249 x 343	725.—	Turkbaff	239 x 327	725.—
Turkbaff	211 x 297	225.—	Meschched	285 x 403	760.—
Heriz	250 x 330	440.—	Heriz	267 x 282	330.—
Mintas	277 x 353	530.—	Heriz	255 x 348	475.—
Sparta	195 x 306	340.—	Afghan	239 x 370	550.—
Meched	285 x 376	875.—	Heriz	235 x 364	460.—

Auswahlsendungen franko ins Haus

MEYER-MÜLLER
CO A.G.

BERN
Bubenbergplatz 10

Gemälde

Aquarelle, Graphik, Autogramme, Möbel, Antiquitäten
Fayencen
aus Schweizer Privatsammlungen und aus anderem Besitz

Auktion

(Steigerung)

Samstag,
30. Oktober 1937

von 10—12, 14—18 und 20 Uhr bis Schluss.

VORSCHAU:

Zur freien Besichtigung ist die Ausstellung täglich geöffnet ununterbrochen von 9—19 Uhr vom 22. Oktober an bis 22 Uhr, inkl. Sonntag den 24. Oktober. — Katalog gratis für jeden Interessenten. — Eckhaus Hirschengraben — Effingerstrasse 2, Bern. Telephon 28.261

L. Zbinden-Hess, Bern

Bogenschützenstrasse 3, Bern.

Telephon 28.203



Lassen Sie sich unverbindlich fachmännisch beraten von

Christen & Cie. A.-G., Bern
28 Marktgasse 28



**Es wird
kälter!**



**FINKEN
PANTOFFELN**

in vielen verschiedenen
Ausführungen

**Billige Preise
Gute Qualitäten**

SCHUHHAUS z. LÜTTY

Spitalgasse 30

BERN

Ryffligässli

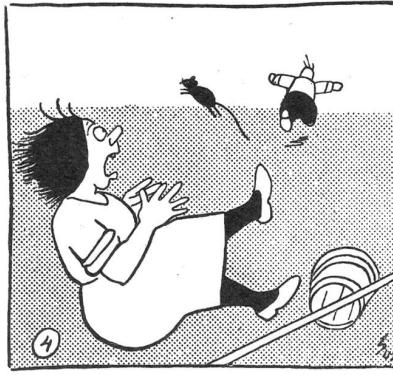
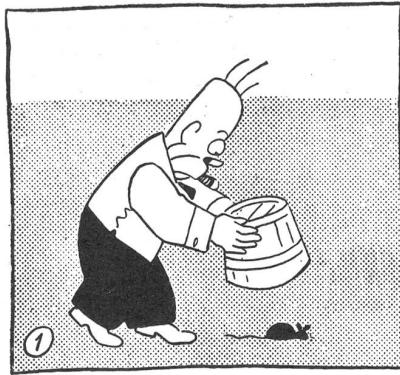
Puppenklinik

Reparaturen billig

K. Stiefenhofer - Affolter
Jetzt Kornhausplatz 11, I. St.

Tabakpfeifen in grosser Auswahl
Reparaturen

Fr. Schumacher, Drechslerei
Kesslergasse 16
— 5% Rabattmarken —



Copyright P. I. B. Box 6 Copenhagen

Adamsons Mausejagd

Die Lehrerin einer New-Yorker Schule wollte der Kleinmädchenklasse den Unterschied zwischen der stolzen Rose und dem bescheidenen Veilchen klarmachen. „Stellt euch vor“, so wandte sie sich an ihre Schülerinnen, „eine schöne Frau, die wunderbar angezogen ist, geht die Straße entlang. Die Dame ist hochmütig und grüßt niemanden: so sieht eine Rose aus. Aber hinter der Frau kommt ein unscheinbares Wesen mit gesenktem Kopf. . . .“

„Ich weiß“, sprang die kleine Maggn auf, „das ist Ihr Mann!“

Ein Witz aus dem Jahre 1900.

„Was?“, fragte der erstaunte Passagier, „das Durchschnittsalter einer Lokomotive beträgt nur 30 Jahre? So ein Koloss sollte doch ein viel längeres Dasein haben!“ — „Das schon“, meinte der Kondukteur —, „wenn der Kerl nur nicht immer so viel rauchen wollte!“ —

Heinrich Keller hat ein Fischgeschäft eröffnet. Er schreibt über die Ladentüre: „Frische Fische zu verkaufen.“

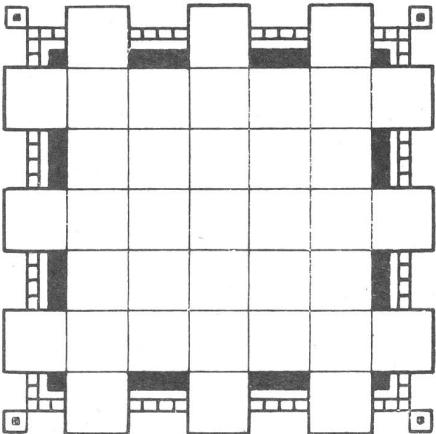
Sagt sein Nachbar: „Dass die Fische frisch sind, versteht sich von selbst, Sie müssen das Schild ändern.“

Andern Tags steht: „Fische zu verkaufen.“

Sagt sein Freund: „Dass die Fische zu verkaufen sind, versteht sich doch von selbst, du musst das Schild ändern.“

Andern Tags steht: „Fische.“

Kommt eine Frau und sagt: „Dass Sie Fische zu verkaufen haben, kann man riechen, das Schild ist also überflüssig.“



Magische Figur

Die Buchstaben:

A A A A A D D E E E E E H H I I
M M M M M M N N N N R R R R S
T T T T V X

sind so in die Figur einzusetzen, dass waagrecht und senkrecht gleichlautende Wörter folgender Bedeutung entstehen:

1. Sprengstoff, 2. Bezeichnung für ein Einzelwesen, 3. Nagetier, 4. Längenmaß, 5. römische Göttin.

* * *

Auflösung folgt in nächster Nummer.



„Ich möchte Sie noch auf folgendes aufmerksam machen: Der Chef macht ab und zu einen Witz. Lachen Sie laut, das verträgt er nicht. Lächeln Sie nur, so denkt er, Sie machen sich über ihn lustig. Lachen Sie gar nicht, so nimmt er es übel. Also nun richten Sie sich darnach!“

Unterschiede.

„Papa, was ist denn der Unterschied zwischen einer Visite und einer Visitation?“

„Ja, also, wenn wir Tante Olga besuchen, dann ist das eine Visite — aber wenn Tante Olga uns besucht, dann ist das eine Visitation!“

Mieter: „Ich würde gerne in der Wohnung bleiben, aber mein Hausherr ist ein rechter Grobian, . . . besonders so um den „Ersten“ herum!“

„Was macht d' ihr da, Chinder — zangget dr wieder?“

„Rei, Mueter — — — — die andere hei agfange!“



Zeichnung V. Detman

„Hm — ich finde es ja hier ein bisschen einsam, um zu betteln . . .“

„Gewiß, Herr, aber auch ein bisschen zu einsam, um nichts zu geben!“

* * *

„Was machen Sie denn da?“

„Ich glaube, der Goldfisch hat Fieber und da werfe ich einige Stücke Eis in das Aquarium!“

* * *

Die bequemen

Strub-

Vasano-

und Prothos-

Schuhe

Gebrüder
Georges
Bern MARKTGASSE 42

Das Spezial-Geschäft

hat grössere Auswahl,
bedient persönlicher!

Jenni-Thunauer

Tuchhandlung

Meiner verehrten Kundschaft die höfl. Mitteilung, dass die



Herbst- und Winter-Neuheiten

in gediegener Auswahl eingetroffen sind.

Rud. Jenni Sohn, Nachf., Kramgasse 51,
Tel. 34.740 Bern 5% Rabattmarken



HANDARBEITEN

nur von

H. ZULAUF

Bärenplatz 4, Bern



K.v. Hoven
Kramgasse 45

5% in Rabattmarken

Wenn Sie Ihr Reisegepäck neu anschaffen od. ergänzen müssen, dann denken Sie, bitte, an den **FACHMANN** der Ihnen auch die Reparaturen kunstgerecht und prompt besorgt.

Bern

TRICOT 
Freei

KORNHAUSPLATZ 10 - BERN

Elegante Tricotkleider
Unterwäsche in Wolle und Seide
Damenstrümpfe

Herrenwäsche und Weisswaren

immer vorteilhaft aus dem Spezialgeschäft

Gabathuler
WAISENHAUSPLATZ 4 - BERN

5%
Rabattmarken

Oelfarben und Lacke

kaufen Sie am vorteilhaftesten im Spezialgeschäft



Bürgerhaus, Tel. 21.971.

Rabattmarken

Für die kühleren Tage

empfehlen wir Ihnen



wärmere

Unterkleider

Vorteilhaft bei

B. Fehlbaum & CIE
Kramgasse 33

5% Rabattmarken

